



**Ambulante Versorgungsstrukturen**  
**ALITA. Neues Therapieschema für Alkoholranke.** Seite 8

**Betreutes Wohnen für chronisch suchtkranke Menschen.**  
**Das ambulante Behandlungsangebot der Laufer Mühle.** Seite 10

**Integrierte Versorgung für Patienten mit Depressionen.**  
**Modellprojekt startet in Aachen.** Seite 14

### Aktuell

**Studie**  
**Gedächtnisschäden durch Ecstasy. Hamburger Studie**  
**belegt gefährliche Konsumfolgen.** Seite 16

**Mit zwei Tests lässt sich eine akute Wirkung von**  
**Ecstasy leicht erkennen. Ärztliche Untersuchungs-**  
**protokolle in Rheinland-Pfalz auf Konsum von**  
**Partydrogen angepasst.** Seite 18

**Essstörungen**  
**Der eigene Körper im Zerrspiegel. Neues Therapiekonzept**  
**bei Magersucht und Ess-Brechsucht.** Seite 19

**Sozialrecht**  
**Auf Wiedersehen Betreute! Bedeutung und Konsequenzen**  
**des zweiten Betreuungsrechtsänderungsgesetzes.** Seite 20

**Drogenpolitik**  
**Neues Koordinierungsgremium für Suchtkrankenhilfe.**  
**Wie die Stadt Hamburg die Qualität der Suchthilfe**  
**sichern will.** Seite 29

**Praxis**  
**Therapiehilfe und Jugendhilfe. Trägervereine**  
**kooperieren im Interesse der Klienten.** Seite 30

**Projekt „connect“ - Hilfe für Kinder aus**  
**suchtbelasteten Familien. Zwischenbilanz nach**  
**Abschluss der zweijährigen Modellphase.** Seite 32

**Behandlung cannabisbezogener Störungen in einer**  
**integrierten Indikativgruppe.** Seite 34

**Jugendarbeit**  
**Gelungener Doppelpass zwischen Fußball und**  
**Suchtprävention. DJI-Jugendsurvey. Jugendliche in der**  
**Einwanderungsgesellschaft. Chancen für Schulumde.** Seite 36

**Geberts Kolumne**  
**Warum hören wir nicht auf die guten Ratschläge**  
**unseres Arztes?** Seite 38

### Titelbild

SGB IX definiert den Begriff Behinderung in § 2 wie folgt:  
 „Menschen sind behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist.“ Diese Definition schließt außer körperlich und geistig Behinderten auch psychisch kranke Menschen und Suchtkranke ein. Im deutschen Gesundheitswesen setzt sich nicht zuletzt durch die Vorgaben der Kostenträger immer mehr der Grundsatz „ambulant vor stationär“ durch. KONTUREN stellt in dieser Ausgabe innovative ambulante Versorgungsstrukturen für Menschen vor, die noch vor geraumer Zeit stationär behandelt werden mussten.

Foto: © Peter Remmling